Finanzmarkt-Fokus «Nachhaltigkeit»

09. Februar 2023

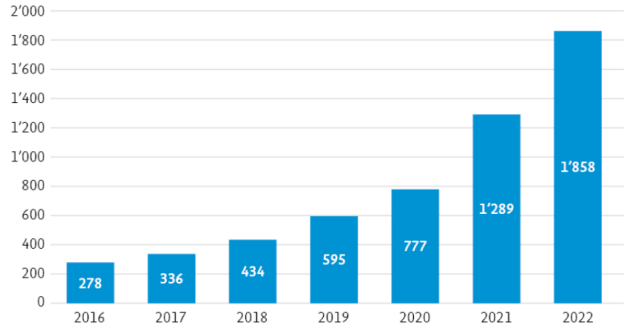
Nachhaltige Kollektivanlagen verzeichnen in jüngster Zeit ein kräftiges Wachstum. Private wie auch institutionelle Kunden suchen vermehrt Fonds- und ETF-Lösungen, die ESG-Themen (ESG: Environment, Social, Governance) berücksichtigen. Die Gründe der Investoren sind vielfältig. Eine Verbesserung des Rendite-Risiko-Profils, eine positive Veränderung auf die Umwelt und eine Ausrichtung auf Werte und Normen des Anlegers sind in Umfragen die am meisten genannten Motive. Wir zeigen auf, wie geprüft werden kann, ob und in welcher Form eine Fondsstrategie nachhaltig ist, wo die Chancen nachhaltiger Kollektivanlagen liegen und welche Risiken es zu berücksichtigen gilt.

Tom Eyer, Fondsanalyst
Andreas Müller, Fondsanalyst

Angebot an nachhaltigen Anlagen steigt rasch

Das Angebot an nachhaltigen Fonds und ETFs nimmt rasant zu, sei es bei Aktien, Obligationen oder nicht-traditionellen Anlagen. Abbildung 1 zeigt diesen Trend deutlich. So können Kunden mittlerweile auf eine nachhaltige Produktepalette zugreifen, die vom nachhaltigen Indexprodukt über den ESG-integrierten Strategiefonds bis zum Impact-Themenfonds reicht. Nachhaltige Anlagen berücksichtigen neben traditionellen finanziellen Kriterien zusätzlich nachhaltige Faktoren und Konzepte. Als Überbegriff für nachhaltige oder verantwortungsvolle Anlagen hat sich die Bezeichnung «ESG», die englische Abkürzung für die Bereiche Umwelt (Environment), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance) etabliert.

Abb. 1: Angebot nachhaltiger Fonds und ETFs steigt



Das Angebot nachhaltiger Fonds und ETFs in der Schweiz seit 2016 (Anz. Fonds, jeweils per 30. Juni).

Quellen: IFZ Sustainable Investments Studie 2022

Nachhaltigkeitsprüfung bei jedem Fonds erforderlich

Die LUKB Fondsanalyse prüft bei jeder Fondsneuaufnahme dessen Nachhaltigkeitsstrategie bzw. die verfolgten Nachhaltigkeitsansätze (Ausschlüsse, ESG-Integration, Best-in-Class-Ansatz, Klima und Impact) und entscheidet, ob sich eine Kollektivanlage für die LUKB als nachhaltig qualifiziert oder nicht. Für nachhaltige Kollektivanlagen vergibt sie je Nachhaltigkeitsansatz eine Bewertung von null (nicht erfüllt) bis zwei Sterne (sehr gut erfüllt). In der Abbildung 2 ist der Beurteilungsprozess schematisch dargestellt. Mit dieser individuellen Beurteilung der Nachhaltigkeitsansätze kann das Risiko von Greenwashing auf ein Minimum reduziert werden.

Abb. 2: Nachhaltigkeitsansätze

Von der LUKB Fondsanalyse geprüfte Nachhaltigkeitsansätze zur Bewertung nachhaltiger Kollektivanlagen

Quellen: LUKB

In der Europäischen Union gibt es die EU-Taxonomie und die EU-Offenlegungsverordnung (Sustainable Finance Disclosure Regulation - SFDR), nach der sich Fonds einer von drei Kategorien zuordnen: konventionelle Fonds, ESG-Fonds und Impact-Fonds. In der Schweiz gibt es bislang keine solche Verordnung, jedoch eine von der Asset Management Association Switzerland (AMAS) herausgegebene Selbstregulierung zum Umgang mit Nachhaltigkeit bei Kollektivanlagen.

Nachhaltigkeitsansätze geben Aufschluss über die Nachhaltigkeitsziele

Nachhaltige Kollektivanlagen kombinieren in der Regel zwei oder mehrere Nachhaltigkeitsansätze.

- **Ausschlüsse:** Ausschlusskriterien können normen- oder wertebasiert sein, sich auf Produktkategorien (Waffen, Tabak usw.), Aktivitäten (z.B. Tierversuche) oder Geschäftspraktiken (z.B. Korruption) beziehen.

Die in diesem Dokument verwendeten Informationen stammen aus Quellen, welche die Luzerner Kantonalbank als zuverlässig erachtet. Trotz sorgfältiger Bearbeitung übernimmt die LUKB keine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Veröffentlichung und der dargestellten Informationen. Die Publikation hat ausschliesslich informativen Charakter und ersetzt keinesfalls die persönliche Beratung durch unsere Kundenberater vor einem allfälligen Anlage- oder anderen Entscheid. Die Informationen können sich jederzeit und ohne vorherige Ankündigung ändern.

- **ESG-Integration:** Bei diesem weit verbreiteten Ansatz sollen ESG-Informationen und deren Beurteilung in die Anlageentscheide einfliessen und damit zur Optimierung der risiko-bereinigten Rendite beitragen.

- **Best-in-Class:** Ein oft zur Anwendung kommender Nachhaltigkeitsansatz ist der Best-in-Class Ansatz, bei dem nur in jene Unternehmen investiert wird, die im Sektorvergleich die besten Nachhaltigkeitsleistungen erbringen.

- **Klima:** Etwas spezifischer ist der Nachhaltigkeitsansatz Klima, bei dem bei der Portfoliokonstruktion dem Klima, z.B. Pariser Abkommen oder CO2-Absenkungspfad, ein grosser Stellenwert beigemessen wird.

- **Impact:** Spezifische Themen können mit dem oftmals noch strikteren Nachhaltigkeitsansatz Impact abgedeckt werden, bei dem neben einer finanziellen Rendite dem nachhaltigen Einfluss eine grosse Bedeutung zugemessen wird, z.B. Green Bonds Fonds, Mikrofinanz Fonds, Wasser Fonds usw.

Während sich Ausschlüsse, ESG-Integration und Best-in-Class Ansätze für breit aufgestellte Produkte eignen, gehören die Ansätze Klima und Impact häufig zu den spezifischeren und strengeren Ansätzen. Tendenziell gilt, dass je strikter die angewandten Nachhaltigkeitsansätze bei einem Produkt sind, desto grösser wird die Abweichung (Zusammensetzung, Performance usw.) zu einem konventionellen Index.

Mit Geldanlagen etwas Positives bewirken: Klima, Impact und Engagement

Wer mit seinen Geldanlagen etwas Positives bewirken will, findet bei Themen- und Impactanlagen eine Möglichkeit. Neben der finanziellen Rendite soll zusätzlich ein gesellschaftlicher oder ökologischer Nutzen erzielt werden. Relevant für Geldanlagen sind zunehmend auch die Herausforderungen des Klimawandels.

Bei **Klima-Fonds** wird gezielt in Unternehmen und Emittenten investiert, die Lösungsansätze für die Herausforderungen des Klimawandels bieten (Energietransition, erneuerbare Energien, Kreislaufwirtschaft usw.) oder eine Klimastrategie (z.B. CO2- Absenkungspfad, Temperaturziel < 1.5 °C) verfolgen.

Impact-Fonds haben zum Ziel, neben einer finanziellen Rendite auch eine positive ökologische und soziale Wirkung zu erzielen. Das können Impact-Strategien (z.B. Mikrofinanz oder Green & Social Bonds) sein, die einen konkreten Nutzen aufweisen oder auch Themenfonds (z.B. Fonds mit Fokus auf Wasser). Dabei spielt der Fokus auf ein oder mehrere der 17 Ziele der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung - die 17 Ziele sind in der Abbildung 3 dargestellt - eine wichtige Rolle.

Abb. 3: 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

Quellen: Vereinte Nationen

Als wichtiger Hebel, um auf Umwelt und Gesellschaft Einfluss zu nehmen, bietet sich **Engagement** an, also im Dialog mit den Unternehmen Einfluss auf deren Nachhaltigkeitspolitik zu nehmen. Investoren können darauf achten, dass sie in Fonds und ETF investieren, bei denen das Portfoliomanagement aktiv Engagement betreibt und sie so mit ihren Geldanlagen auch diesbezüglich etwas Positives bewirken.

Fazit

Nachhaltige Produkte können im Portfolio-Kontext einen Mehrwert erbringen und das Rendite-Risiko-Profil verbessern. Es lohnt sich zu prüfen, ob und wie sich ein nachhaltiges Produkt als nachhaltig qualifiziert. Breit aufgestellte nachhaltige Produkte eignen sich als Basisprodukte für ein Portfolio. Bei Produkten die striktere Nachhaltigkeitsansätze anstreben wie z.B. Klima und Impact, wird eine Verbesserung der Umwelt und Gesellschaft beabsichtigt, bezüglich finanzieller Rendite jedoch ist analog zu einem konventionellen Themenprodukt mit grösseren Abweichungen zu einem breiten Index zu rechnen. Von daher eignen sich solche Produkte eher als Beimischung in einem gut diversifizierten Portfolio.